Steuerreform 2020

Kleine Reparatur oder großer Wurf?

DER WEIS[S]E SALON

5. April 2018

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum

Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschungsgemeinschaft für Nationalökonomie

Universität St.Gallen

Christian KEUSCHNIGG

Steuerreform 2020

Kleine Reparatur oder großer Wurf?

Der Weis[s]e Salon

Palais Festetics, Berggasse 16, 1090 Wien, 5. April 2018

Wirtschaftspolitisches Zentrum · Wien · St. Gallen

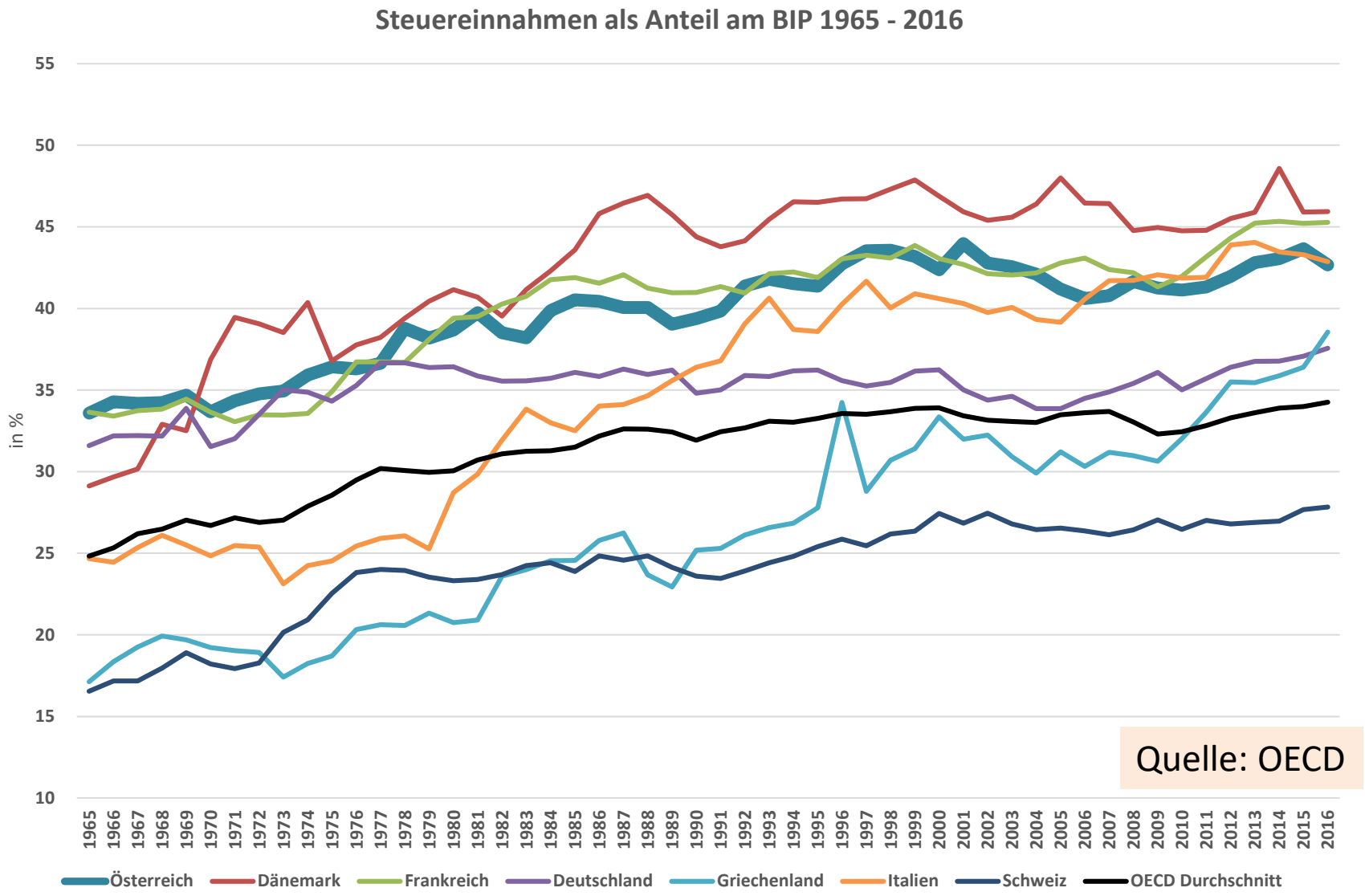
www.wpz-fgn.com, office@wpz-fgn.com

Ein gutes Steuersystem

- **Ein gutes Steuersystem soll…**
  - … fair, leistungsfreundlich und einfach sein, und
  - … nachhaltig Einnahmen beschaffen, aber wie viel?

- **Niveau der Besteuerung**
  - wir zahlen die Steuern zweimal
  - Steuerwiderstand und Mehrbelastung steigen progressiv
  - 1 Euro Steueraufkommen, vwl. Kosten 1.3 bis 2 Euro
  - Senkung um 1 %-Punkt: stärkere Wirkung im Hochsteuerland
  - aber: auch Einsparungen bei Ausgaben haben Folgen
  - 2016: Steuerquote 42.7%, BIP 353 Mrd., 3% = 10.6 Mrd.
  - Steuersenkungen sind nicht selbst finanzierend

Anstieg der Steuerquote



Quelle: OECD

Ein gutes Steuersystem

- **Prinzipien im Regierungsprogramm**
  - Senkung Steuer- und Abgabenquote unter 40%
  - Chancengleichheit, aber mit Fokus auf Bildung
  - Leistungswillen/unternehmerische Risikobereitschaft fördern
  - massive Vereinfachung, mehr Transparenz und Vertrauen

- **Kleine Reparatur oder großer Wurf?**
  - Maßstab: fair, leistungsfreundlich, einfach
  - Kann die Reform inklusives Wachstum unterstützen?
  - Ist sie fair? Genügt sie dem Leistungsfähigkeitsprinzip?
    - horizontal: wird Gleiches gleich besteuert? (Gleichmäßigkeit)
    - vertikal: Ungleiches ungleich, nur von oben nach unten

- **10 Überlegungen zu den Prioritäten**

10 Prioritäten der Steuerreform

1. Schleichende Progression abschaffen

- Mehreinnahmen sind **undemokratisch**, nicht beschlossen
- fördert **erratische Steuerpolitik** mit häufigen Korrekturen
- Autonomie: **EZB beeinflusst** heimische Steuerpolitik!
- Regierungsprogramm (RP): will **kalte** Progression abschaffen

- **Aber: Indexierung mit Inflation ist nur Teillösung**
  - **auch Reallohnwachstum** schiebt in höhere Tarifstufen
  - 1.5% Reallohnzuwachs verdoppelt Einkommen in 46 Jahren, aber bei allen **ohne Änderung der Lohnverteilung**

2. Sechstel-Begünstigung abschaffen

- intransparent, leistungsfeindlich, keine Verteilungswirkung
- keine ökonomische **Begründung**, internationaler Sonderfall
- Steuersätze könnten querbeet **um 4%-Punkte geringer** sein!
- RP: **keine Abschaffung** vorgesehen (S.127)

10 Prioritäten der Steuerreform

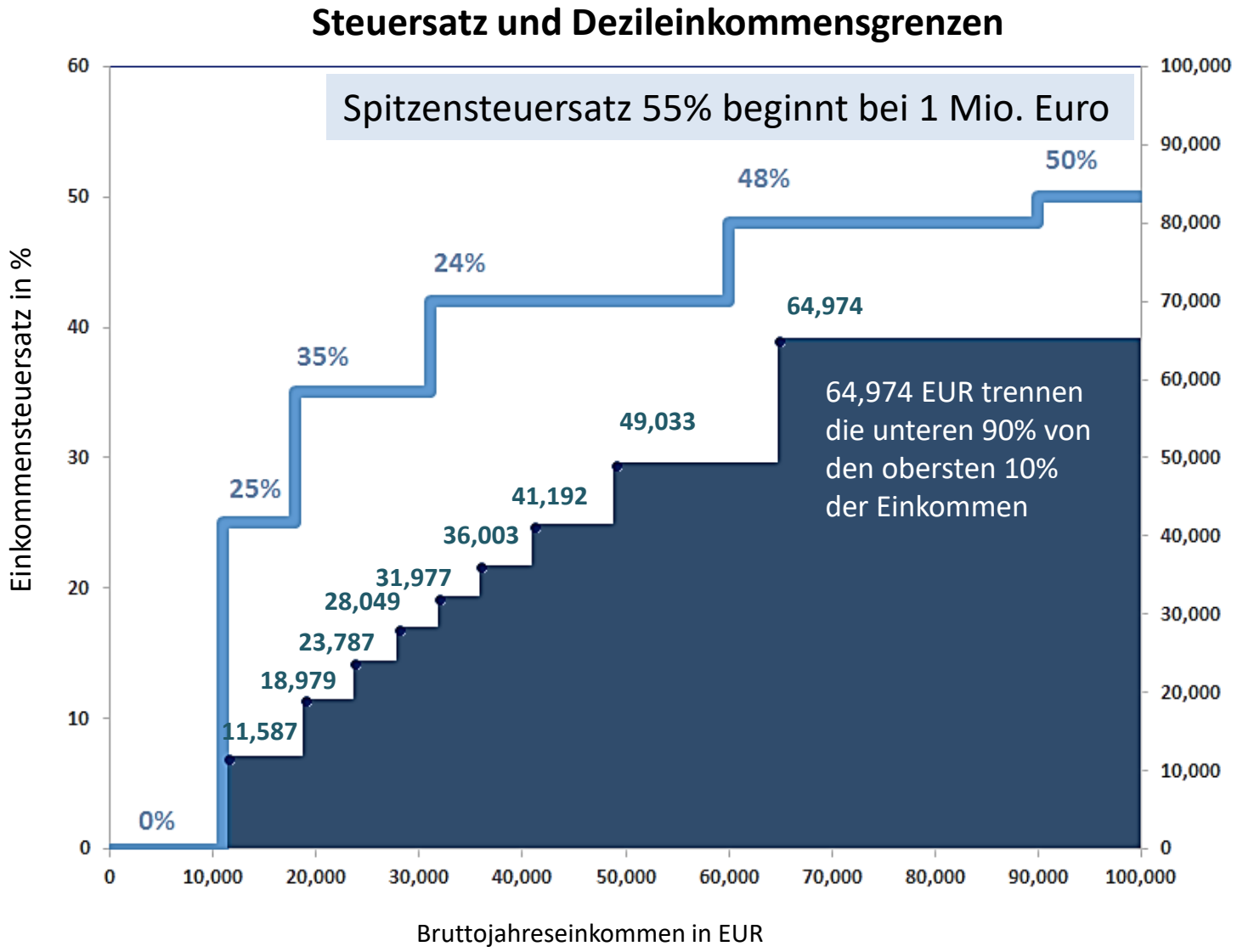
3. Weniger Begünstigungen, geringere Sätze

- Begünstigungen reduzieren Ergiebigkeit, höhere Steuersätze
- höhlen Grundsatz der (horizontalen) Gleichbehandlung aus
- führen zu unsystematischen Verteilungseffekten
- Komplexität, Intransparenz, Erhebungskosten nehmen zu
- RP: strebt Vereinfachungen an (S.126/127)
  aber die dominante Begünstigung (des 13. und 14.) bleibt

4. Verteilung treffsicher, damit sparsamer gestalten

- Ersatzleistungen (Transfers) zusammen mit EKST betrachten
- Welche Überlegungen zu Tarifgrenzen und Tarifsprüngen?
- RP: keine Hinweise

Die Lohn- und Einkommensteuer



10 Prioritäten der Steuerreform

5. Spitzensteuersatz 55%

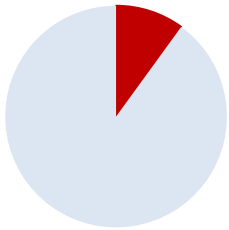
- EKST-Sätze weit höher, **auch MWST besteuert Reallohn**!
- gegen **Konzentration der Einkommen** bei Top 1%?
- ebenso große **Konzentration der Steuerzahlungen** bei Top 1%
- Löwenanteil aus **Steuer auf Einkommen bis zu 1 Mio.**!
- nur wenige betroffen, wenig Aufkommen, **leistungsfeindlich**
- **Alternativen**: Wettbewerbspolitik, Unternehmenskontrolle…
- **RP**: keine Ankündigung

6. Abstimmung Steuern auf Arbeit und Kapital

- **Gleichmäßigkeit** und Rechtsformneutralität
- Manager oder Unternehmer? Lohn oder Dividende?
- Vermeidung Steuerarbitrage: **Koppelung EKST und KÖST**
- **RP**: keine Ankündigung

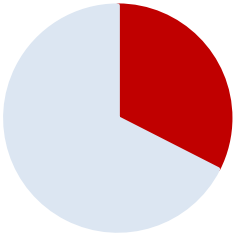
Konzentration Einkommen und Steueraufkommen

Die Obersten 10%



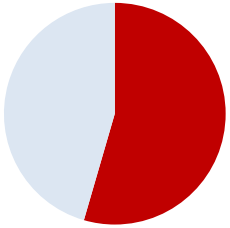
haben

32,5% des Einkommens



und zahlen

54,5% des gesamten EKST-Aufkommens

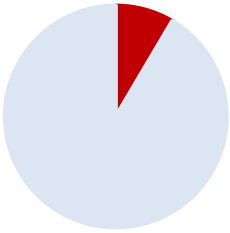


Das sind 16,6 Mrd. Euro

Das Obersten 1%

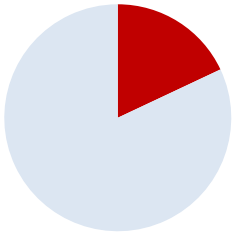
hat

8,5% des Einkommens



und zahlt

18,0% der gesamten EKST-Aufkommens



Das sind 5,4 Mrd. Euro

Quelle: Statistik Austria (2014)

Koppelung EKST und Unternehmensbesteuerung

Arbeitseinkommen, Einzelunternehmer

50% Einkommen steuer

$$(1-\tau^W) = (1-\tau^C)\,(1-\tau^E)$$

Beispiel:
Steuerpflichtiges Einkommen in Höhe von 95.000 EUR, 6-tel Begünstigung bei Löhnen

Kapitaleinkommen, Kapitalgesellschaft

25% Körperschaft steuer

27,5% Kapitalertrag steuer

10 Prioritäten der Steuerreform

7. Mehr Konsumorientierung im Steuersystem?

- Abzugsfähigkeit **Eigenkapitalverzinsung**:
  Normalertrag entlastet, aber „Renten“ voll besteuert
- Standortattraktivität, **Wachstum**, Schuldenanreiz beseitigt
- **Krisenrobustheit**: risikotragendes EK versichert Arbeitnehmer
- **aber**: erhöht Notwendigkeit einer Erbschaftsbesteuerung
- **RP:** nicht erwogen

8. Rolle der Erbschaftssteuern

- **Konsumorientierung** fördert Investition, Vermögensbildung & sozialen Aufstieg, ca. **70% der Vermögen** selbst erwirtschaftet
- **Erbschaftssteuer** holt fehlende Besteuerung zu Lebzeiten nach
- **nachgelagerte Besteuerung** wie bei Pensionseinkommen
- **keine ErbSt**, wenn Kapitalerträge voll zu Lebzeiten besteuert!
- **RP**: nicht ausgeführt

10 Prioritäten der Steuerreform

9. Allgemeine Vermögenssteuer?

- Steuer auf Normertrag: 4% Rendite, 1% VST wäre ¼ davon
- Probleme: Leistungsfähigkeitsprinzip, Scheingewinnsteuer
- bessere Alternative: KEST auf tatsächliche Kapitalerträge
- aber: Grund-/Grundverkehrssteuer, mit EKST schwer erfassbar
- RP: nicht erwogen

10. MWST, spezielle Verbrauchssteuern

- MWST möglichst ohne Ausnahmen und reduzierte Sätze: MWST bleibt dann auf Investitionen und Vorleistungen liegen
- bessere Instrumente für Verteilung und Branchenförderung!
- zusätzlich: spezielle Verbrauchssteuern (z.B. grüne Steuern), bei klarem Nachweis eines Lenkungseffektes
- RP: Tourismusförderung…

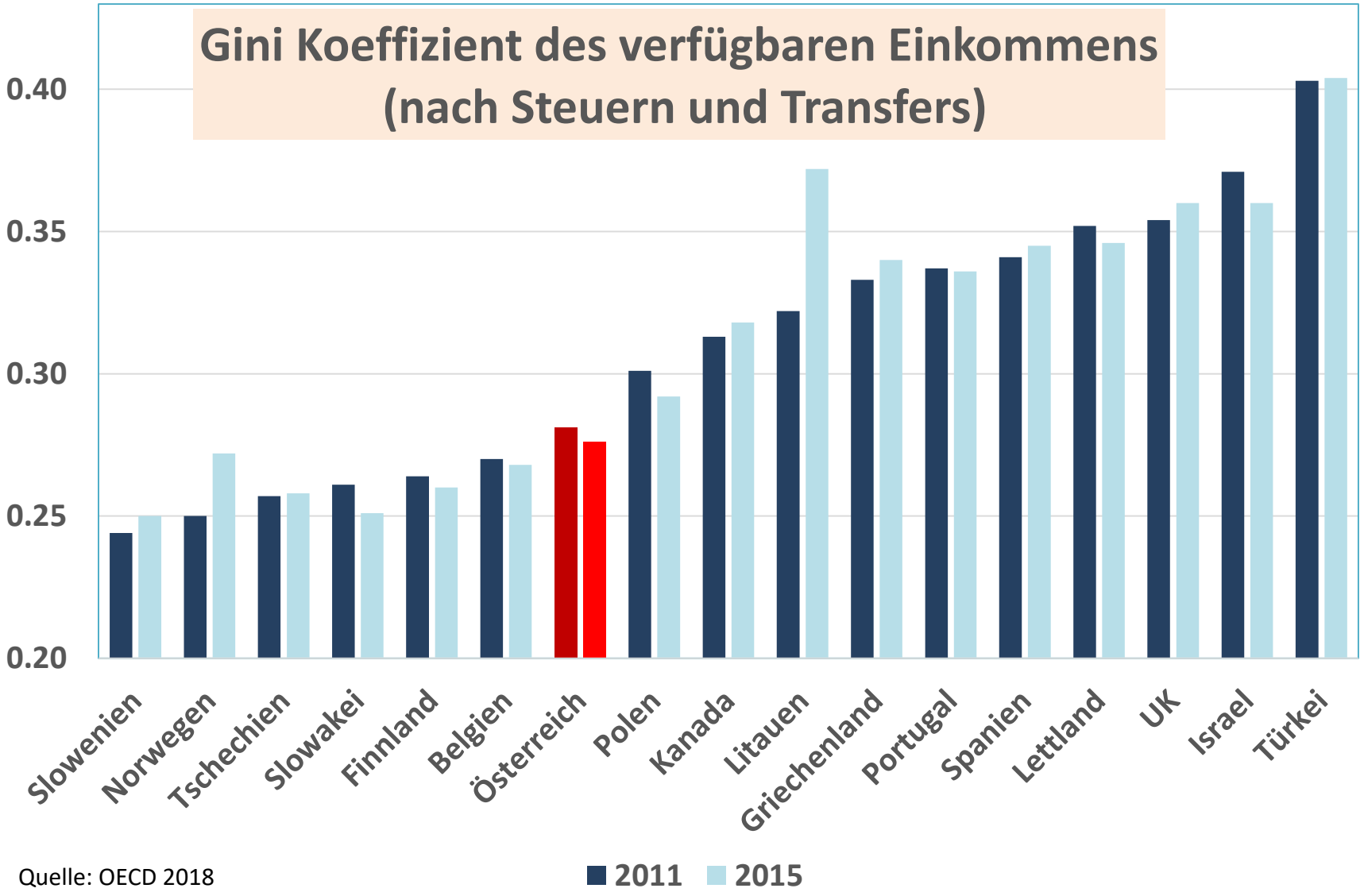
Fazit

- **Steuerreform: kleine Reparatur oder großer Wurf?**
  - Anspruch: einfach, fair und leistungsfreundlich (effizient)
  - Realität: kompliziert, Treffsicherheit und Effizienz ausbaufähig
  - Große Reform: schwierige Abwägungen und Zielkonflikte

- **Ein systemischer Ansatz ist notwendig**
  - isolierte Maßnahmen führen zu Widersprüchen im System
  - Reform: Widerstand abbauen, Verlierer kompensieren!
    - Eigenkapitalzinsabzug gegen Erbschaftssteuer
    - Innovationsförderung statt MWST-Subvention von Branchen
    - negative EKST statt MWST-Subvention von Geringverdienern

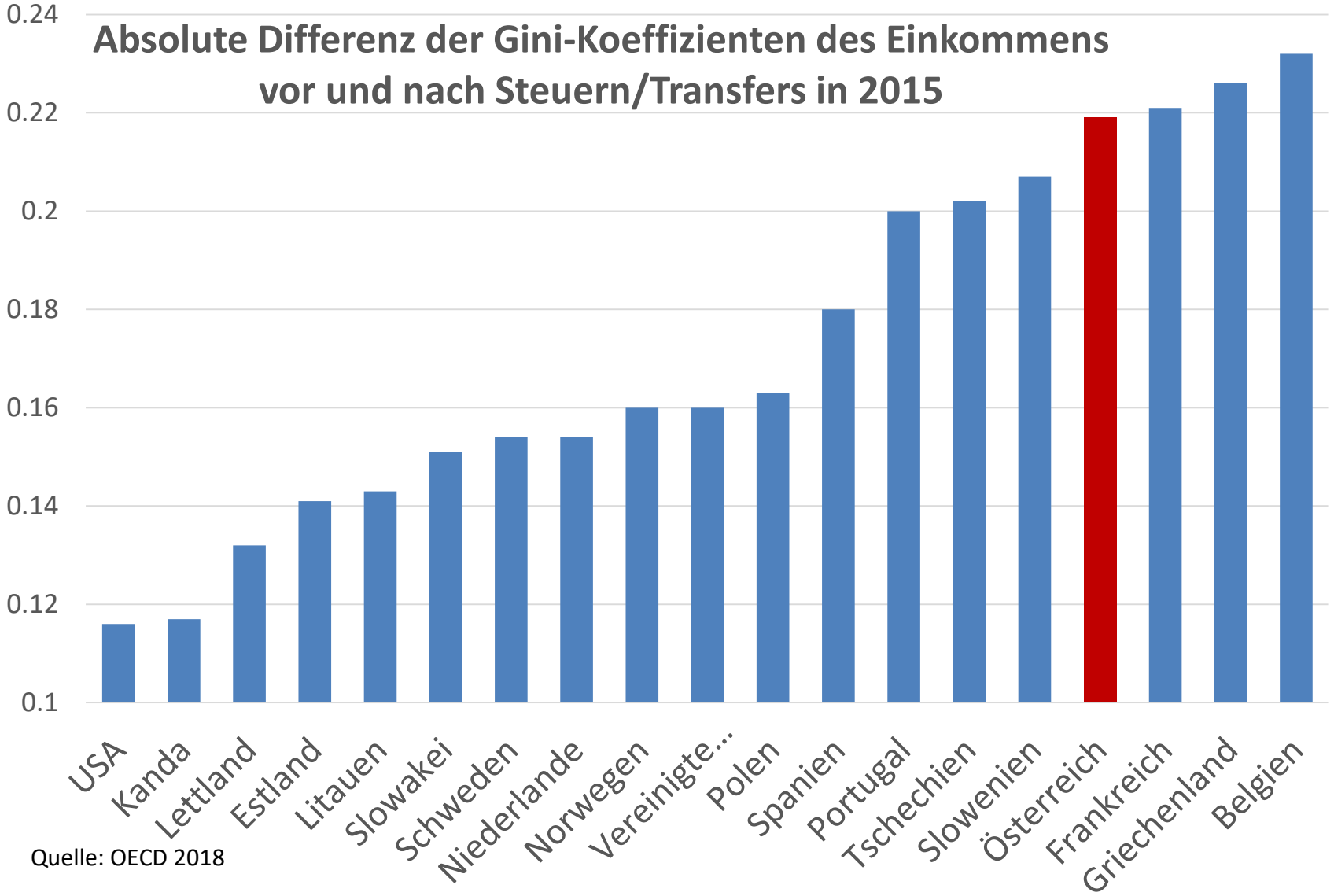
- **Es kann nicht bei einer Steuerreform bleiben**
  - Ungerichtete Quersubventionierung in Sozialversicherung
  - Umverteilung mit Mietpreisgrenzen, freies Studium…
  - Kennen Politik und Bürger den Gesamteffekt? Ist er gerecht?

Anhang: Ungleichheit im Vergleich



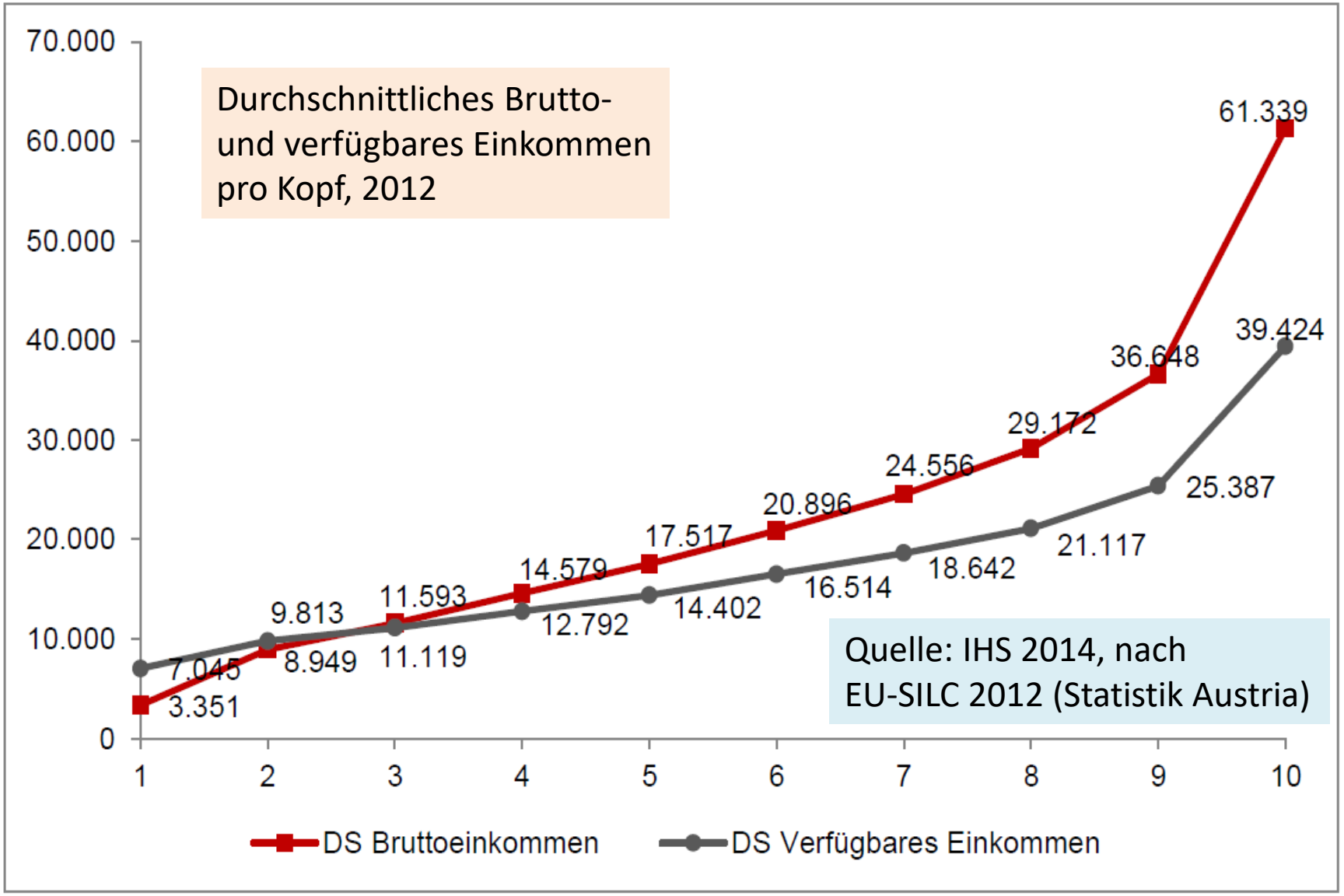
Quelle: OECD 2018

Anhang: Reduktion der Ungleichheit im Vergleich



Quelle: OECD 2018

Anhang: Steuer- und Transfersystem in Österreich



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum

Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschung und Kommunikation auf Spitzenniveau für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Besuchen Sie uns auf www.wpz-fgn.com! Registrieren Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter und bleiben Sie stets auf dem Laufenden über unsere wirtschaftspolitischen Beiträge und die neuesten Forschungsergebnisse. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Kontaktaufnahme via office@wpz-fgn.com.